



Mit Bohrern und Spezialmitteln gegen feuchte Wände: Thomas Stramm. bei der Arbeit.

Zu viel Wasser im Keller

Schimmel: Wenn Wände und Keller feucht sind, sollte der Fachmann ran, um die Ursache zu bekämpfen.

BERGNEUSTADT Mauern und Feuchtigkeit, das verträgt sich nur bedingt. Nimmt eine Wand mehr Wasser auf, als sie abgeben kann, leidet die Substanz, weil Feststoffe über die Jahre aus dem Stein gespült werden. Spätestens wenn sich Schimmel bildet, leiden auch die Bewohner. Die Gründe für feuchte Wände sind zahlreich: undichte Leitungen, falsches Lüften, Wasser aus dem Erdreich, falsche Dämmung. In den meisten Fällen muss der Fachmann ran.

Thomas Stramm ist gelernter Maurer, Betonprüfer und Sachverständiger. Mit seiner Firma Schimmelpeter beseitigt er nicht nur Schimmel, er sorgt vor allem dafür, dass der Schimmel nicht wieder kommt. Seine Spezialität sind feuchte Keller.

So wie der Keller eines Hauses in Gummersbach-Lantenbach. Das Gebäude wurde 1959/60 gebaut, berichtet der Besitzer. „Wahrscheinlich hatten die damals kein besseres Material“, vermutet er. Bedingt durch die Bauweise nehmen die Wände des Kellers seit Jahrzehnten kontinuierlich Wasser auf – viel mehr als sie abgeben können. Die dabei gelösten Salze sind deutlich auf den Kellerwänden zu erkennen.

Nun sollen Thomas Stramm und seine Mitarbeiter Abhilfe schaffen. Dazu bohren sie im 45-Grad-Winkel Löcher in die Mauern und bringen dann ein Mittel ein, das den Stein hydrophob macht, also wasserabweisend.

So bleibt das Mauerwerk zwar auch weiterhin im feuchten Erdreich liegen, nimmt aber kein Wasser mehr auf. Alternativ könnte man Mauer und Erde auch trennen, zum Beispiel mit einer Edelstahl-



Deutliches Zeichen: Der Putz bröckelt ab, dafür sieht man das ausgespülte Salz auf der Oberfläche:

platte. Gerade unter einem Haus ist das aber schwierig bis unmöglich.

Doch feuchte Wände und Keller sind nicht etwa nur ein Problem älterer Häuser, betont Stramm. Selbst Neubauten könnten schon nach kurzer Zeit nass werden. Oder nach Umbauten. „Manchmal reicht es schon, wenn man neue Fenster und Türen einbaut“, sagt Thomas Stramm. Sind die nämlich dichter als die alten, zirkuliert die Luft schlechter. Und die Feuchtigkeit bleibt im Haus.

Stramms wichtigster Rat lautet, das Problem nicht zu ignorieren. Und nicht zu „übertünchen“. Wer meint, feuchten Flecken an der Wand mit Farbe begegnen zu können, „verschlimmbessert“ die Situation nur. Besser sei es, dass Problem an der Wurzel zu packen. Der Keller in Lantenbach ist zum Beispiel nach nur einem Tag erledigt. Und der Besitzer hat lange Zeit Ruhe vor dem Wasser. ■■■

Schimmelpeter GmbH, In der Bockemühle 12, Tel. 02261 790 95 50
www.schimmelpeter.gmbh